

Pressemitteilung: 14 169-088/26

Erzeugerpreise im produzierenden Bereich im März 2026 auf Vorjahresniveau

Starke Preisanstiege im Vergleich zu Februar 2026

Wien, 2026-04-30 – Im März 2026 lag der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich laut Statistik Austria bei 117,5 Punkten (Basisjahr 2021). Damit blieben die Erzeugerpreise im Vergleich zum März des Vorjahres stabil. Im Februar 2026 hatte die Jahresveränderungsrate $-1,4\%$ betragen.

Preisrückgang bei Energie schwächt sich im Vorjahresvergleich deutlich ab

Die Erzeugerpreisentwicklung im März 2026 ($\pm 0,0\%$) war einerseits geprägt von den noch rückläufigen Energiepreisen ($-1,7\%$) und andererseits von den Preisanstiegen bei Vorleistungsgütern ($+1,2\%$), Konsumgütern ($+0,8\%$) sowie Investitionsgütern ($+0,2\%$). Der Preisrückgang bei **Energie** fiel im März 2026 jedoch nicht mehr so hoch aus wie noch im Monat zuvor (Februar 2026: $-6,1\%$). Eine merkliche Verlangsamung der Preisrückgänge konnte insbesondere bei elektrischem Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung beobachtet werden (März 2026: $-2,8\%$, Februar 2026: $-6,2\%$). Industriell erzeugte Gase und Dienstleistungen der Gasversorgung verbilligten sich im Vergleich zum Vorjahresmonat um $1,6\%$. Stark verteuert haben sich hingegen Mineralölzeugnisse.

Die Preise für **Vorleistungsgüter** lagen im März 2026 durchschnittlich um $1,2\%$ über dem Niveau des Vorjahresmonats (Februar 2026: $+0,4\%$, Jänner 2026: $+0,3\%$). Damit hat sich der Preisanstieg verstärkt. Verantwortlich dafür waren in erster Linie die Teuerungen bei Nichteisen-Metallen und Halbzeug ($+16,9\%$). Die Preisrückgänge bei Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (März 2026: $-0,3\%$, Februar 2026: $-2,0\%$) als auch bei chemischen Grundstoffen, Düngemitteln und Stickstoffverbindungen, Kunststoffen in Primärform und synthetischem Kautschuk in Primärform (März 2026: $-4,3\%$, Februar 2026: $-8,4\%$) wurden deutlich geringer.

Investitionsgüter verteuerten sich im März 2026 um $0,2\%$, nach $0,1\%$ im Februar 2026. Die Preise für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse legten gegenüber März 2025 um $2,3\%$ zu, sonstige nicht wirtschaftszweigspezifische Maschinen wurden um $1,4\%$ teurer. Teile und Zubehör für Kraftwagen verbilligten sich um $2,5\%$.

Die Preise für **Konsumgüter** waren im März 2026 um $0,8\%$ höher als im März des Vorjahres. Der Anstieg war damit etwas schwächer als in den Monaten zuvor (Februar 2026: $+1,0\%$, Jänner 2026: $+1,1\%$). Im Jahresabstand stiegen besonders die Preise für Münzen, Schmuck und ähnliche Erzeugnisse ($+18,4\%$). Back- und Teigwaren kosteten um $2,6\%$ mehr, Möbel um $1,1\%$. Die Preise für Milch und Milcherzeugnisse gaben hingegen um $6,3\%$ gegenüber März 2025 nach.

Erzeugerpreise im März 2026 um $1,4\%$ höher als im Vormonat

Im Vergleich zum Vormonat Februar 2026 erhöhte sich der Erzeugerpreisindex insgesamt markant um $1,4\%$. Im Monatsabstand stiegen besonders die Preise in der Energieversorgung ($+1,6\%$) sowie in der Metallherzeugung und -bearbeitung ($+1,6\%$). Die Preise in der Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen ($-0,9\%$) sowie im Maschinenbau ($-0,1\%$) sanken hingegen im Vormonatsvergleich.

Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich¹ (Gesamtindex)

Berichtsperiode		Basisjahr 2021=100	Veränderung in Prozent	
			Vorperiode	Vorjahresperiode
2026	1. Quartal²	116,4	0,5	-0,9
2026	März ²	117,5	1,4	0,0
2026	Februar	115,9	0,2	-1,4
2026	Jänner	115,7	0,0	-1,5
2025	Jahresdurchschnitt insgesamt	116,3	-	-0,8
2025	4. Quartal	115,8	0,1	-1,4
2025	Dezember	115,7	-0,3	-1,9
2025	November	116,1	0,3	-1,3
2025	Oktober	115,7	0,2	-1,2
2025	3. Quartal	115,7	-0,3	-1,0
2025	September	115,5	-0,1	-1,1
2025	August	115,6	-0,3	-1,3
2025	Juli	116,0	0,2	-0,8
2025	1. Halbjahr	116,8	-	-0,3
2025	2. Quartal	116,1	-1,2	-0,5
2025	Juni	115,8	-0,2	-0,9
2025	Mai	116,0	-0,3	-0,6
2025	April	116,4	-0,9	-0,2
2025	1. Quartal	117,5	0,0	0,1
2025	März	117,5	-0,1	0,7
2025	Februar	117,6	0,1	0,0
2025	Jänner	117,5	-0,3	-0,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, monatliche Preiserhebungen.

1) Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (ÖNACE 2008 Abschnitte B bis E) Gesamtmarkt. – 2) vorläufiges Ergebnis.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zum Erzeugerpreisindex produzierender Bereich finden Sie auf unserer [Website](#).

Informationen zur Methodik des Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich (EPI 2021): Erzeugerpreise beziffern den Betrag, den Hersteller:innen für den Verkauf ihrer Produkte von ihren Abnehmer:innen erhalten. Der Erzeugerpreisindex für den produzierenden Bereich bildet monatlich die durchschnittliche Preisveränderung von Tätigkeiten des jeweiligen Wirtschaftszweigs sowie die durchschnittliche Preisveränderung von Industrieerzeugnissen und den dazugehörigen Dienstleistungen ab, die von Unternehmen in Österreich hergestellt oder erbracht und im In- und Ausland verkauft werden. Dabei werden Tätigkeiten und Produkte des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden, der Herstellung von Waren sowie der Energie- und Wasserversorgung erfasst. Der Ab-Werk-Verkaufspreis wird ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug aller gewährten Rabatte, aber einschließlich aller gesetzlichen Abgaben und Steuern auf die Waren erhoben.

Im Basisjahr einer Indexreihe wird die durchschnittliche Jahresmesszahl auf 100,0 gesetzt. Die aktuelle Indexreihe hat das Basisjahr 2021, d. h. die durchschnittliche Messzahl des Index der Erzeugerpreise für den produzierenden Bereich 2021 beträgt 100,0 im Jahr 2021. Die Indexwerte und Veränderungsraten für Wirtschaftszweige bzw. Gütergruppen mit weniger als drei auskunftsgibenden Meldern unterliegen der Geheimhaltung.

Statistik Austria ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

Rückfragen:

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an: Ingrid Vrabc, Tel.: +43 1 711 28-8103, E-Mail: ingrid.vrabc@statistik.gv.at

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: presse@statistik.gv.at

Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | www.statistik.at

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: presse@statistik.gv.at

© STATISTIK AUSTRIA

Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.